

Nachruf auf Prof. Dr. Dr. h.c. Ivo Schwander

Andreas Furrer, Daniel Girsberger & Leander D. Loacker*



Mit tiefem Bedauern haben wir vernommen, dass Prof. Dr. Dr. h. c. Ivo Schwander, Emeritus der Universität St.Gallen, am 12. Juli 2024 im Alter von 77 Jahren von uns gegangen ist. Sein Lebenswerk hat das schweizerische Recht und die Rechtswissenschaft massgeblich geprägt.

Ivo war eine aussergewöhnliche Persönlichkeit und ein herausragender Wissenschaftler, dessen wissenschaftliche Beiträge auch nach seinem Tod bedeutsam bleiben. Insbesondere im Bereich des Internationalen Privatrechts (IPR) setzte er wegweisende Akzente.

Diese Akzente nahmen ihren Ausgang bei der bereits einflussreichen Dissertation «Lois d'application immédiate, Sonderanknüpfung, IPR-Sachnormen und andere Ausnahmen von der gewöhnlichen Anknüpfung im internationalen Privatrecht» (1975) und fanden ihre Fortsetzung in der monumentalen Fribourger Habilitationsschrift «Das Internationale Familienrecht der Schweiz» (1985).

Sein (wie schon die Habilitationsschrift: zweibändiges) IPR-Lehrbuch (Allgemeiner Teil, 3. Aufl. 2000; Besonderer Teil, 2. Aufl. 1998), seine dutzenden Kommentierungen, unzähligen Aufsätze, Urteilsbesprechungen und – nicht zuletzt – seine Vorträge fanden weit über die Grenzen der Schweiz hinaus Anerkennung und bleiben eine unverzichtbare Erkenntnisquelle für Studierende, Praktiker und Fachkollegen. Sein Gesamtwerk umfasst im Übrigen weite Bereiche des materiellen Privatrechts, des Verfahrens- und Vollstreckungsrechts sowie der allgemeinen Methodenlehre. In unserer Zeitschrift hat er die Leserschaft über Jahrzehnte mit kritischen Kommentaren zu wichtigen Bundesgerichtsentscheidungen und seiner vielbeachteten Rubrik «Rechtssprechung zum internationalen Schuldrecht und zum internationalen Zwangsvollstreckungsrecht» kundig und mit spitzer Feder auf dem Laufenden gehalten.

Dass Ivo Jurist werden würde, war ihm buchstäblich in die Wiege gelegt: Schon der Vater des am 23. Oktober 1946 in Zürich Geborenen war Bundesrichter gewesen, sein Grossvater hatte noch bei Eugen Huber promoviert und war zu Weltkriegszeiten u.a. Präsident des Fürstlichen Obersten Gerichtshofs Liechtensteins, sein Bruder präsidierte das Schwyzer Kantonsgericht. Angesichts solch familiärer «Vorbelastungen»

* Mitglieder des Redaktionskomitees der SRIEL; ordentliche Professoren an den Universitäten Luzern und Zürich.

war es nicht weiter verwunderlich, dass Ivo nach in Fribourg erlangter Maturität ebendort 1966 das Jusstudium aufnahm, welches er 1970 mit dem Lizentiat und 1975 mit dem Doktorat abschloss – jeweils mit *summa cum laude* versteht sich. Zehn Jahre später erfolgte (wiederum in Fribourg) die Habilitation unter Erteilung der *venia legendi* für Internationales Privatrecht sowie Zivilprozessrecht.

Nach anfänglicher Tätigkeit als selbstständiger Anwalt in Lachen und nebenamtlicher Gerichtsschreiber am Bezirksgericht Höfe wurde er 1986 als ordentlicher Professor für Internationales Privatrecht, Rechtsvergleichung und Schweizerisches Privatrecht an die heutige Universität St. Gallen berufen. Bis zum Jahr 2012 wirkte er dort u.a. als Vorstand der juristischen Abteilung, als Mitglied im Senat und im Ausschuss der juristischen Abteilung. Bereits im Jahr 2001 wurde er mit dem Grossen Preis für Rechtswissenschaft der Prof. Walther Hug-Stiftung ausgezeichnet; 2011 wurde ihm eine Festschrift mit dem sein Wirken treffend charakterisierenden Titel «Innovatives Recht» gewidmet; im Jahr 2012 erfolgte die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Universität Zürich.

Aber nicht nur seine vielfältigen akademischen Tätigkeiten, sondern auch sein Engagement als Gründer des Dike-Verlages sowie als langjähriger Herausgeber und Schriftleiter der dort bis heute erscheinenden Aktuellen Juristischen Praxis (AJP) zeichneten ihn aus. Unter seiner Ägide entwickelte sich die AJP zu einer der massgeblichen schweizerischen Fachzeitschriften, die bis heute eine Plattform für juristische Diskussionen der Gegenwart bietet. Nichts anderes gilt für die Zeitschrift für Zivilprozess- und Zwangsvollstreckungsrecht (ZZZ), die er – man glaubt es kaum – ebenfalls ins Leben gerufen hat. Seine Herausgeberschaft und sein Gespür für relevante Themen haben beide Zeitschriften zu festen Grössen in der juristischen Fachwelt gemacht. Welcher andere Hochschullehrer kann heute für sich in Anspruch nehmen, die Verlags- und Zeitschriftenlandschaft vergleichbar nachhaltig geprägt und verändert zu haben?

Davon abgesehen war Ivo auch als Gutachter und Experte in zahlreichen Gerichts- und Gesetzgebungsverfahren gefragt. Seine Expertise war sowohl national als auch international hochgeschätzt, und er wurde häufig als Sachverständiger hinzugezogen, um komplexe juristische Fragestellungen zu klären. Seine fundierten Gutachten und seine präzisen Analysen überzeugten Anwälte, Gerichte, Behörden und Schiedsgerichte.

In seinen Vorlesungen verstand er es, seine Zuhörer zu fesseln und zu inspirieren. Ivo war stets bereit, sein Wissen zu teilen und zu diskutieren. Seine Leidenschaft als akademischer Lehrer kam insbesondere in der Betreuung von Dissertationen und Habilitationen zum Ausdruck. Dabei profitierten alle von seinem breiten juristischen Wissen, seiner stupenden fachlichen Kreativität und der Bereitschaft, etablierte Ansichten immer wieder infrage zu stellen und abweichende (aber gut begründete) Auffassungen stehen zu lassen. Viele seiner Schüler und Schülerinnen sind heute selbst erfolgreiche Juristen und Juristinnen und erinnern sich dankbar an seine umfassende Betreuung.

Trotz seiner beeindruckenden Karriere war Ivo für seine Bescheidenheit, seine Zugänglichkeit und seine humorvolle Art bekannt. Nahestehende wussten darüber hinaus etwa um seine Vorliebe für Jazz und besondere Süßspeisen. Ivo war ein hochwillkommener Gesprächspartner, der mit seinem feinsinnigen Wesen nicht nur für die Unterzeichner ein wertvoller Ratgeber und Freund war. Er hinterlässt eine schwer zu schliessende Lücke, doch sein Vermächtnis lebt weiter: einerseits in Gestalt seines Schrifttums, mit dessen Erweiterung er buchstäblich bis zuletzt befasst war, und andererseits vor allem in den vielen Menschen, die von ihm lernen durften und die durch ihn inspiriert wurden. Wir verneigen uns vor einem wahrhaft grossen Gelehrten und einem wunderbaren Menschen.

Ivo, Du fehlst uns!